

# Erster Nachtrag zu „Bauchpilze (Gasteromycetes s. l.) in der Bundesrepublik Deutschland und Westberlin“

G. GROSS

Am Weinberg 1, D-6653 Blieskastel-Webenheim

A. RUNGE

Diesterwegstr. 63, D-4400 Münster-Kinderhaus

W. WINTERHOFF

Keplerstr. 14, D-6902 Sandhausen

Eingegangen am 7.11.1982

Gross, G., A. Runge & W. Winterhoff (1983) – First Supplement to „Bauchpilze (*Gasteromyces* s. l.) in der Bundesrepublik Deutschland und Westberlin“. *Z. Mykol.* 49(1): 5–18

**Key Word:** *Gasteromycetes* BRD (Gross, Runge, Winterhoff & Krieglsteiner 1980), Addendum I.

**Abstract:** Supplements and corrections, concerning the above cited publication, are given. Worth mentioning are especially collections of species new in the region (*Bovista limosa*, *Geastrum melanocephalum*, *Geastrum smardae*, *Melanogaster macrosporus*, *Morganella subincarnata*, *Wakefieldia macrospora*).

**Zusammenfassung:** Die oben zitierte Arbeit wird ergänzt und berichtigt. Erwähnenswert sind im besonderen Aufsammlungen von Arten, die neu für die Region sind (*Bovista limosa*, *Geastrum melanocephalum*, *Geastrum smardae*, *Melanogaster macrosporus*, *Morganella subincarnata*, *Wakefieldia macrospora*).

## 1. Einleitung

Bereits während der Drucklegung des Beiheftes 2 waren weitere Angaben über *Gasteromycetes*-Funde hinzugekommen, die nicht mehr aufgenommen werden konnten. Ferner waren einige Fehler in unseren Text geraten, und so haben wir uns damals schon geeinigt, von Zeit zu Zeit den Bericht über die Bauchpilze der BRD und Westberlins auf den jeweils aktuellen Stand zu bringen. Dies ist der erste solche Nachtrag.

Die Bearbeitung der einzelnen Abschnitte ist etwa so verteilt wie im Beiheft 2:

Einleitung, Fehlerberichtigung

Gross (Gr)

Nomenklatorisches, Bestimmungsschlüssel

Runge (Ru)

Übersicht, Verbreitung

Winterhoff (Wi)

Beiträge über Hypogäen stammen von Gr.

Wir danken wiederum zahlreichen Pilzfreunden, Pilzkennern und Mykologen herzlich für ihre bereitwillige Mitarbeit und verbinden unseren Dank mit der Bitte, uns auch weiterhin zu unterstützen.

Längere Fundlisten oder umfangreichere Aufsammlungen haben eingesandt: Dr. H. Besl, Regensburg; H. Gorcholt, Bonn; H. Grauwinkel, Bremen; Prof. Dr. A. Henssen, Marburg; Dr. R. A. und R. Hintz, Frankfurt; K. und K. Wöldcke, Hannover.

Kürzere Fundlisten oder kleinere Aufsammlungen haben beigetragen: H. Adam, Borken; Prof. Dr. J. J. Barkman, Wijster; K. Baumann, Frankfurt; R. Boesmüller, Landshut; P. Döbeler, München; A. Einhellinger, München; H. Engel, Weidhausen; X. Finkenzeiler, Wangen; G. Geiger, Meisenheim; E. Gerhardt, Berlin; J. Häffner, Blickhauserhöhe; Dr. G. Hausner, Mainz; B. Hügenell, Lamsheim; E. Jahn, Reinbek; F. Kaiser, Fürth; G. J. Krieglsteiner, Durlangen; P. und D. Laber, Titisee-Neustadt; H. E. Laux, Biberach; T. R. Lohmeier, Bergisch-Gladbach; A. Montag, Hannover; G. Papen, Münster; W. Priebe, Herne; M. Rehbein, Werdohl; Dr. J. A. Schmitt, Aßweiler; K. Siepe, Borken; I. Sonneborn, Bielefeld; R. Strödel, Eislingen; J. Trimbach, Nizza; Dr. H. Vollrath, Bad Hersfeld; G. Weber, Schwetzingen.

Mit technischen, nomenklatorischen, Literatur- und Bestimmungshilfen haben uns unterstützt: Dr. V. Demoulin, Liège; Dr. H. Dörfelt, Halle; Dr. H. Neubert, Bühl; Dr. J. A. Stalpers, Baarn; Dr. J. M. Trappe, Corvallis; Dr. G. A. de Vries, Baarn.

Prof. Dr. A. Henssen hat uns freundlich Zugang zum Herbar des Botanischen Instituts in Marburg gewährt. Dr. D. Benkert verdanken wir eine Liste der von ihm revidierten *Geastrum*-Belege westberliner Fundorte aus dem Herbar des Botanischen Museums Berlin-Dahlem.

Wir haben nicht alle Fundmeldungen in diesen Nachtrag aufgenommen; insbesondere dann nicht, wenn gleichbenannte Belege des gleichen Finders bereits im Beiheft 2 angeführt sind. Dennoch bitten wir darum, daß man uns solche Funde weiterhin mitteilen möge, damit sie bei späterer Gelegenheit kartiert werden können.

Zum Abschnitt „Frühere Untersuchungen“ ist nachzutragen (l. c., p. 5), daß das Herbar Hesse in Marburg den letzten Krieg unbeschadet überstanden hat. Über die Hintergründe unserer Fehlinformation und die im Herbar belegten Taxa berichtete Groß 1982. Im Abschnitt „Zur Systematik“ (l. c., p. 13 ff.) wurde über die gegenwärtigen Ansichten hinsichtlich der Phylogenie der Hypogäen kurz informiert. Dazu ist mittlerweile zu ergänzen, daß die Kenntnisse über die verwandtschaftlichen Beziehungen der ‚Asterogastraceae‘ zu den *Russulales* durch eine elektronenmikroskopische Sporenuntersuchung auf eine solidere Basis gestellt wurden; diese Arbeit von Pegler & Young 1979 enthält Vorschläge zur Neufassung der höheren Taxa und einen Schlüssel zu den Gattungen der Gruppe. Für unsere Hypogäenschlüssel ergeben sich daraus zunächst noch keine praktisch bedeutsamen Änderungen; aus Raumgründen verzichten wir deshalb hier auf die Darstellung der bemerkenswerten systematischen Ansichten der englischen Mykologen.

Im Abschnitt „Zur Verbreitung der hypogäischen Bauchpilze in Europa“ (l. c., p. 16 ff) haben wir unter anderem Beobachtungen und Vermutungen zur Rolle des Tierfraßes – der Mykophagie – in der Verbreitung der Hypogäen gebracht. Inzwischen wurde Gr durch Trappe/Corvallis auf nordamerikanische Untersuchungen zu dieser Frage hingewiesen (Trappe & Maser 1976, Molina 1977, Maser, Trappe & Nussbaum 1978, Bergstrom 1979). In diesen wird beschrieben, daß insbesondere in den Koniferenwäldern eine Biozönose zwischen Bäumen (etwa Douglasien), Kleinsäufern (etwa Mäusen) und hypogäischen Pilzen (etwa *Rhizopogon*) existiert. Sie funktioniert folgendermaßen: Die Kleinsäuger verzehren die Hypogäen-Fruchtkörper (manche Arten steigen dazu sogar von den Bäumen herab, auf denen sie sonst leben) und verbreiten die Pilzsporen über ihren Kot; die Pilzsporen infizieren die Wurzeln der jungen Gehölze und bilden eine Mykorrhiza. Diese Mykorrhizabildung halten die amerikanischen Forstbiologen für die Erhaltung und Wiederausbreitung der Wälder für so wichtig, daß sie Schutz und Förderung der Kleinsäuger propagieren, also einen „aktiven Naturschutz für Waldmäuse“.

## 2. Berichtigung von Fehlern

S. 25; 8. Z. v. u.: lactifere (laticifere) Hyphen

S. 26; Perispor: Hier ist der traditionelle Begriff der *Hymenogaster*-Literatur, insbesonde-

